

50 Gramm Fleisch

Bedrückende Dokumente der Tyrannei

Kennzeichen „Jude“. Antisemitismus, Entrechtung, Verfolgung, Vernichtung und die Rationierung von Nahrungsmitteln und Verbrauchsgütern für Juden in Großdeutschland und den besetzten Gebieten 1939 bis 1945. Dokumentation basierend auf Belegen der zeitgeschichtlichen Sammlung Wolfgang Haney, Berlin. Von Hans-Ludwig Grabowski. 352 Seiten, mehr als 1000 Farbabbildungen, Format 17 x 24 cm, gebunden mit Hardcover. ISBN 978-3-86646-558-9. Preis: 39 Euro. Erhältlich im Buchhandel sowie im DBZ-Kunden-Service-Center.

Die Beschäftigung mit Wertmarken, Lebensmittelkarten und weiteren Dokumenten zählt zu den Randgebieten der Numismatik. Sie ersetzen das Geld zwar nicht, das für den Erwerb weiterhin notwendig war; ansonsten würde man wohl eher von Ersatzgeld oder ähnlichem sprechen. Ohne den Besitz der Marken oder Karten erhielt man aber nichts, mochte man auch noch so viel Geld besitzen. Rein wirtschaftlich betrachtet, halfen sie während der NS-Herrschaft, die Inflation zu verstecken – Geld gab es im Überfluss, aber kein entsprechendes Warenangebot, weshalb gewöhnlich die Preise gestiegen wären. Der staatlich verordnete Preisstopp in Verbindung mit der

Ausgabe von Marken und Karten verdeckte die Inflation. Politisch waren die Marken und Karten ein weiteres Herrschaftsinstrument zur Unterdrückung. Wer keine oder zu wenige Marken oder Karten bekam, der war praktisch zum Verhungern verurteilt. Die Mengen beschrieb der Stadtkommandant von Nowy Sacz (Neu-Sandez) in einer auf den 6. März 1940 datierten Anordnung: „Arische“ Polen bekamen 250 Gramm Fleisch in der Woche, Juden 50 Gramm. Lebensmittelkarten aus der Zeit enthielten beispielsweise acht Einzelmarken zu je 1000 Gramm Brot für Arier. Auf den Karten für Juden fehlte die Gewichtsangabe; weshalb, kann sich wohl jeder denken. Schon zuvor war den Juden jegliche Sonderzuteilung gestrichen worden. Schließlich mussten sie auch auf Eier und Fleisch verzichten. Akribisch trug Wolfgang Haney die bedrückenden Dokumente der Tyrannei zusammen. Hans-Ludwig Grabowski erklärt die Zusammenhänge anschaulich und mit Empathie. Ein Muss nicht nur für die numismatische Bibliothek. *tb*